

Jahresbericht 2013



Stiftung
Ita Wegman
Mutter-Kind-Haus

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Inhalt

Vorwort S. 2

Tätigkeitsbericht 2013 S. 3

Berichte von Mitarbeiterinnen S. 5 / S. 8

Jahreszahlen 2013 S. 10

Spenden 2013 S.12



Das Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen/SO

Vorwort

Das Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen bietet Frauen mit postpartalen psychischen Erkrankungen oder starken Erschöpfungszuständen individuelle Beratung, intensive Betreuung und vielfältige therapeutische Begleitung an.

Es ist ein Ort, wo durch liebevolle Unterstützung und Entlastung Erholung statt findet, für Mutter und Kind.

Das vielseitig kompetente Team an Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Frau Katharina Guldemann leistet seit 2011 bemerkenswerte Arbeit mit nachhaltigem Erfolg.

Die gemeinnützige Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus wurde im Jahr 2011 als Trägerschaft für das Mutter-Kind-Haus in Gempen gegründet.

Wir befinden uns nun in der Mitte der 5-jährigen Aufbauphase und schauen auf ein intensives und spannendes Jahr 2013 zurück.

Immer wieder beschäftigen uns finanzielle Engpässe und wir sind auf Spenden existenziell angewiesen.

Neben dem Tätigkeitsbericht von Katharina Guldemann (Leitung Mutter-Kind-Haus), stellen sich in diesem Jahresbericht zwei Mitarbeiterinnen vor und erzählen von ihrer Arbeit.

Wie jedes Jahr laden wir auch diesen August in Gempen zum Tag der offenen Tür ein (Sonntag, 17.8.2014).

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.itawegman-mutterkindhaus.ch.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Mirio Grazi
Stiftungsratspräsident

Tätigkeitsbericht 2013

Katharina Guldimann

Hebamme, Familien- und Sozialberaterin

Funktionen:

Pflege, Beratung, **Leitung des Mutter-Kind-Hauses**

Mitglied des Stiftungsrates



Das Jahr 2013 hat uns sehr schöne und tiefe Begegnungen mit insgesamt 33 Müttern und deren Kindern und Familien gebracht.

Am 6. Januar 2013, nach der Weihnachtspause, nahmen wir den Betrieb wieder auf. Die Belegung blieb gut bis zu den vierwöchigen Betriebsferien im Juli und August. Im Gegensatz zum letzten Jahr wirkte sich diese Sommerpause nicht negativ auf die Belegung aus. Wir öffneten unsere Türen am 12. August und durften gleich drei Frauen und vier Kinder betreuen. Die Monate September und Oktober waren schlecht belegt, mit teilweise nur einer Mutter und ihrem Kinde. Gegen Ende Oktober füllte sich das Haus, und es gab auch dieses Jahr wieder im November vorübergehend eine Warteliste.

Ca. 75 Prozent der Mütter kamen aus der Region Basel-Stadt und Basel-Land, die anderen waren aus den Kantonen SO, AG, ZG, SG und SH. Zwei Mütter kamen aus Deutschland. Wir betreuten zwei Mütter und ihre neugeborenen Kinder im Wochenbett. Diese Frauen entschieden sich während der Schwangerschaft dazu, gleich nach der Geburt sich bei uns im Mutter-Kind-Haus pflegen zu lassen.

Die letztjährige durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Mütter hat sich im Verlaufe des Jahres auf vier Wochen erhöht.

Wir erlebten eine gute Zusammenarbeit v.a. mit den Mütter- und Väterberatungsstellen, den freischaffenden Hebammen, Ärzten/Ärztinnen und den Sozialdiensten der psychiatrischen Kliniken in der Umgebung und der ganzen Schweiz.

Ein Höhepunkt war der diesjährige gut besuchte Tag der offenen Tür am 18. August 2013. Der Vortrag von Dr. Erdmuth Schädel, Kinderarzt an der Ita Wegman Klinik, über die Sinnesentwicklung und Sinnespflege (siehe auch des Autors Buch mit dem gleichen Titel, Verlag am Goetheanum) und das Klavierrezital von Elsbeth Lindenmaier im Saal der Sonnhalde ergänzten das Fest auch mit einem künstlerischen Inhalt.

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Sehr gefreut haben wir uns über den Besuch der Therapeutengemeinschaft der Ita Wegman Klinik im September.

Das Team ist durch das Jahr stabil geblieben und hat im März 2013 Unterstützung durch eine neue Mitarbeiterin, einer Hebamme, bekommen.

Unsere Arbeitsgemeinschaft ist zu einer tragenden Kraft herangewachsen, die den Müttern und Kindern Vertrauen und Umhüllung gibt. Diese Umgebung ermöglicht den Müttern loszulassen und Pause zu machen. Eine schöpferische Pause, wo sich so mancher Schicksalsknoten lösen kann und die Biographie wieder in Bewegung kommt.

In Dankbarkeit und Freude erwarten wir neue Begegnungen und Herausforderungen.

Gempen, im Frühjahr 2014



Bericht einer Mitarbeiterin



Martina Rozayek

Kinderpflegefachfrau

Nach meiner Ausbildung zur Kinderkrankenschwester führte mich mein Berufsweg in die Ita Wegman Klinik auf die Kinder- und Wochenbettstation. Mir gefiel die Arbeit mit den Kindern und ihren Eltern von Beginn an sehr gut. Die Begegnung mit den Müttern und Vätern in ihrer ganzen Freude, ihrem Staunen über ihr Neugeborenes, aber auch die Pflege der kranken Kinder bereicherten meine Berufserfahrung. Ich begann immer besser zu verstehen, welche Verantwortung man als Eltern übernimmt; was es heisst, ein Kind auf seinem Weg zu begleiten und was für eine tiefe Bindung zwischen Mutter und Kind besteht.

Im Laufe der Jahre änderte sich das Bild dieser Station. Immer öfter hatten wir kranke oder erschöpfte Mütter, teilweise mit ihren Kindern, bei uns, welche Pflege, Erholung und Unterstützung brauchten. Nicht selten kam es vor, dass ein 2-Bett-Zimmer mit einer fünfköpfigen Familie besetzt war. Ich bekam Einblicke in das Leben von verschiedenen Familien mit ihren Schwierigkeiten und die Herausforderung an mich war, sie angemessen zu begleiten. Die Kinder- und Wochenbettstation wurde allmählich zur Familienstation.

Auch mein Leben veränderte sich. Eine Familie wuchs heran. Ich habe erfahren, was es bedeutet, ein Kind zu gebären, durfte das Glücksgefühl erleben, unser Neugeborenes im Arm zu halten. Aber auch wie es an den Kräften zerrt, wenn man monatelang nachts nicht mehr durchschlafen kann, wurde deutlich. Wie oft stellt man sich dann die Frage, ob auch alles richtig gemacht wird. – Nach unserem dritten Kind war mir klar, dass ich ganz für meine Familie da sein möchte. Meine ganze Aufmerksamkeit wurde jetzt von ihr gefordert und gebraucht.

Während dieser Zeit wurde die Familienstation zum selbständigen Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen. Wunderschön gelegen mitten im Grünen, wo die Umgebung zum Innehalten und Durchatmen anregt. An einem Platz, wo Zeit ist, um einen Schritt zurück zu gehen und genau hin zu schauen, was die Natur zeigt und geben kann. Wo man Ruhe findet, um in sich zu lauschen, und herauszufinden, was man selber schon hat und was man noch braucht und mitnehmen möchte.

Für mich war es ein grosses Glück, dass ich, nach meiner Familienpause, im Mutter-Kind-Haus wieder ins Arbeitsleben einsteigen konnte.

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

In diesem Umfeld die Mütter mit ihren Kindern zu betreuen sehe ich als grosse Chance, sie wirklich ihren Bedürfnissen entsprechend begleiten zu können. Durch die freundlichen, hellen und gemütlichen Räumlichkeiten, sowie die verschiedenen Zimmergrössen wird von aussen eine Hülle und ein geschützter Raum gegeben.

Die gemeinsamen Mahlzeiten zu festen Zeiten und andere Aktivitäten, welche ihren festen Platz im Wochenplan haben, geben eine Struktur in den Tages- und Wochenablauf. Das erlebe ich als sehr hilfreich für die Mütter, da sie oftmals so erschöpft bei uns ankommen, dass ihnen die Kraft dazu fehlt, nur schon die nächsten Stunden für sich und/oder ihr Kind zu planen.

Es sind verschiedenste Gründe, warum die Mütter zu uns kommen. Sie bringen ihre eigene Geschichte und ihre Erfahrungen mit. Gemeinsam ist bei allen, sie kommen zu uns, weil sie eine Veränderung suchen und brauchen.

Meine Aufgabe sehe ich u.a. darin, sie dort abzuholen, wo sie beim Eintritt stehen, zu erkennen und zu erfahren, was sie sich in der Zeit bei uns erhoffen, wünschen und was sie brauchen. Das kann manchmal sehr schwierig sein, da die Frauen das oft selber gar nicht richtig wissen. Ich erlebe sie dann in einem Zustand, in dem sie gar nicht mehr spüren, was ihre eigenen Bedürfnisse sind. Viele Mütter äussern den Wunsch, mehr Zeit für sich zu haben. Wir können ihnen das teilweise ermöglichen indem wir ihre Kinder in den vereinbarten Tagesabschnitten betreuen.

Wichtig für mich ist aber auch, mit ihnen gemeinsam hinzuschauen, um ihre Schwierigkeiten zu erkennen. Daraus lernen sie, wie sie es schaffen können, auch neben den Kindern, sich selber wahrzunehmen, Ressourcen zu nutzen und die eigenen Kräfte gezielt einzusetzen. Bei dieser Entwicklung helfen auch die verschiedenen Therapien und begleitenden Aktivitäten, welche wir anbieten. Die Frauen müssen dabei teilweise selber ins Tun kommen, was ihnen zu Beginn oft schwer fällt. Umso schöner ist es, zu beobachten, wie sie gerade *diese* Angebote schliesslich als bereichernd empfinden und versuchen zuhause es fortzuführen.

Der Aufenthalt gestaltet sich im gegebenen Rahmen so individuell für jede Frau mit Kind, wie sie es braucht und für uns machbar ist.

Gemeinsam ist bei allen zu erkennen, dass sich in der Zeit bei uns für sie etwas verändert hat. Sie gehen gestärkt, aufrecht und wieder strahlender von uns fort. Wenn bei mancher Frau auch ein Abschiedsschmerz zu verspüren ist; das Verlassen der schützenden Umgebung nicht so leicht fällt, sind sie doch wieder sicherer auf ihrem Weg. Sie können viele gute Erfahrungen und schöne, sowie auch hilfreiche und aufbauende Begegnungen mitnehmen.

Eine Frau schrieb uns zum Abschied: "Dadurch, dass ich mich hier wahrgenommen fühlte, kann ich mich selber wieder wahrnehmen. Ich habe hier und in dieser Zeit meine Seelenflügel wieder ausgebreitet".

Diese Aussage finde ich sehr berührend. Sie zeigt mir, dass wir mit unserer Arbeit im Mutter-Kind-Haus auf dem richtigen Weg sind.

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen



Zwischen Kochtöpfen und Besen Die Hauswirtschafterin stellt sich vor



Susanne Meier

Köchin und
Hauswirtschafterin

Meine Arbeit im Mutter-Kind-Haus ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Es fühlt sich an wie eine bunte Farbpalette mit all den Farben, die ich in meinem bisherigen Leben gesammelt habe: Familie, Hauswirtschaft, Handarbeit, medizinische Grundkenntnisse durch meinen ersten Beruf als medizinische Laborantin und eine halbe Krankenschwester-rausbildung, sowie die jahrelange Beschäftigung mit Eurythmie. Damit kann ich im Mutter-Kind-Haus ein schönes Bild auf die Leinwand malen.

Einerseits fühle ich mich verantwortlich, täglich ein schmackhaftes, vegetarisches und biologisches Essen auf den Mittagstisch zu zaubern; andererseits kümmere ich mich um die Pflege der Räume, beseitige die „Staubwolken“ und schaffe neue „Räume“, ganz im Sinne von Linda Thomas *, mit welcher ich schon einige Reinigungsaktionen durchgeführt habe.

Aus meinem bisherigen Leben, als Mutter von 4 Kindern und Hausmutter, fällt es mir nicht schwer zu sehen, wo ein Haushalt bedürftig ist, was es braucht, damit sich die Bewohner des Hauses wohl fühlen. Ich arbeite gerne in einem Haus, dessen Einrichtung so edel und geschmackvoll gestaltet ist, wie im Mutter-Kind-Haus. Die wunderbaren Farben und Formen erfreuen die künstlerische Seite in mir, die ich in meinem weiteren früheren Beruf als Handarbeitslehrerin gepflegt habe. (Meine liebste Epoche war jeweils das 8. Klass – Theaterstück, das ich mit den passenden Kostümen und Farben gestalten durfte).

Angefangen hat meine Arbeit im Mutter-Kind-Haus mit einem Zahnarztbesuch, am 11.11.2011. Im Wartezimmer habe ich Elsbeth Lindenmaier getroffen. Es war ein frohes Wiedersehen nach etwa 20 Jahren. Auf ihre Frage hin, erzähle ich, dass ich meine Arbeitsstelle aufgegeben habe und auf der Suche nach einer neuen Aufgabe sei. Mir schwebte vor, etwas für Menschen in Not einzurichten und an einem solchen Ort die Hauswirtschaft zu übernehmen. Als Elsbeth die Sprache wiederfand, meinte sie, „ja, so etwas gibt es seit einem Monat in

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Gempen und wir suchen dringend eine Köchin“. Und so kam es, dass ich drei Wochen später bereits hinter dem Kochherd am Höfliweg 16 stand.

Kochen war schon immer eine Leidenschaft von mir. Ich bringe Erfahrung mit im Kochen für viele hungrige Mäuler, nicht nur durch meine eigenen Kinder, die bereits alle erwachsen sind. Ich war anderthalb Jahre an der Rudolf Steiner Schule Münchenstein für den Mittagstisch verantwortlich, und ich habe ein Jahr lang in der sozialtherapeutischen WG Quidum mit jeweils einem/r Bewohner/in ein warmes Abendessen zubereitet.

Anfang Dezember also begann meine Kochtätigkeit an drei Tagen im Mutter-Kind-Haus. Aus diesem kleinen Pensum wurde mehr und mehr. Es kamen hauswirtschaftliche Arbeiten dazu, da ich mich in diesem Bereich gut auskenne, ebenfalls natürlich durch meine eigene Familie, aber auch durch eine abgeschlossene Hauswirtschaftsausbildung. Ich empfinde es als sehr wohlthuend, die Räume mit Hingabe zu pflegen, neue Energie hinein zu bringen. Mittlerweile bin ich zuständig für Einkäufe, Bestellungen, Erstellen der Menüpläne, Kochen, Aufräumen und die Pflege der Räume, ein sechzig- bis achtzigprozentiges Arbeitspensum, je nach Bedarf. Je mehr ich in diese umfassende Aufgabe hinein wachse, desto lieber verrichte ich meine tägliche Arbeit; eine wunderbare Aufgabe, die immer wieder neue Überraschungen bietet und viele dankbare Menschen, die meine Arbeit schätzen.

* Buch von Linda Thomas: "Putzen!?: Von der lästigen Notwendigkeit zu einer Liebeserklärung an die Gegenwart"



Jahreszahlen Betriebsjahr 2013

Einnahmen	Beiträge für Unterkunft/Betreuung	CHF	272'288.70
	Spendeneingänge	CHF	173'798.00
	Zinsen	CHF	8.35
	Übriger Ertrag	CHF	<u>1'200.00</u>
		CHF	447'295.05
Ausgaben	Personalaufwand (Löhne, Sozialvers.)	CHF	322'537.90
	Honorare/Fremdleistungen	CHF	20'700.25
	Betriebsaufwand	CHF	79'113.85
	Verwaltungsaufwand	CHF	9'960.35
	Abschreibungen/Diverses	CHF	<u>15'672.90</u>
		CHF	447'985.25
Ausgabenüberschuss		CHF	-690.20
Aktiven	Umlaufvermögen	CHF	126'842.70
	Anlagevermögen	CHF	<u>29'895.00</u>
		CHF	156'737.70
Passiven	Fremdkapital	CHF	135'598.40
	Eigenkapital	CHF	<u>21'829.50</u>
		CHF	156'737.70

Revisionsbericht

BMF ProConsulting AG
Treuhanddienstleistungen

Stiftungsrat der
STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS
Höflweg 16
4145 Gempen

Basel, 20. Juni 2014

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DEN STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS

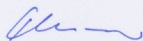
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Betriebsrechnung, Bilanz und Anhang) der STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

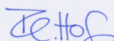
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

BMF ProConsulting AG



Beat Fankhauser
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Thomas Hof
Zugelassener Revisor

- Jahresrechnung (Betriebsrechnung, Bilanz und Anhang)

Steinengraben 81 | CH-4051 Basel | T +41 61 273 84 85 | F +41 61 273 84 86 | kontakt@bmfag.ch

Spenden

Herzlichen Dank an alle Menschen und Institutionen, die uns finanziell unterstützen.

Spenden 2013:

Gemeinde Arlesheim

Ceres

Weleda

Artabana

Lotteriefond BL

Stiftung Eudoxos

Bischöfliches Ordinariat

Spende Einzelperson (nicht Freundeskreis)

Verein zur Förderung Anthroposophischer Institutionen

Offene Tür und Benefizkonzerte

Verkauf und Kleinspenden

Freundeskreis

Total CHF 89'000.-

Spenden an die Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus können von den Steuern abgezogen werden.

Dieser Jahresbericht wurde mit freundlicher Unterstützung von
CopyQuick, Kohlenberg 3, Basel,
gedruckt.

Bank- oder Postverbindung für Spenden

Bank:

Freie Gemeinschaftsbank Basel
Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus
Kto.-Nr. 401.077.9
IBAN CH09 0839 2000 0040 1077 9

Post:

Postkonto Nr. 85-399533-2
IBAN CH75 0900 0000 8539 9533 2

Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus
Höfliweg 16 4145 Gempen
Telefon 061 701 54 80 Fax 061 701 54 79
www.itawegman-mutterkindhaus.ch
info@itawegman-mutterkindhaus.ch